

URL: <http://www.swp.de/3574077>

Autor: MANFRED MÜHLENSTEDT, 07.12.2015

Willkommen

170 Gäste beim "Welcome Dinner Hohenlohe" im "Spektrum" in Blaufelden

BLAUFELDEN: Rund 170 Gäste, darunter etwa 50 Asylbewerber, sind der Einladung des Vereins "Hundertprozent" gefolgt. Sie fanden sich am Samstag zum "Welcome Dinner Hohenlohe" in Blaufelden ein.



Eine bunt gemischte Truppe: Asylbewerber, deutsche Freunde und Bürgermeisterin Petra Weber (Sechste von rechts) versammelten sich beim "Welcome Dinner" unter dem Weihnachtsbaum. Fotos: Manfred Mühlenstedt Fotograf.

Das Außerordentliche an diesem Abend war die Selbstverständlichkeit, mit der sich Einheimische aus Blaufelden, Schrozberg oder Kirchberg mit den "Auswärtigen" aus Syrien, Afghanistan oder Schwarzafrika an einen Tisch setzten und es sich schmecken ließen. Das "Spektrum" war voll besetzt, die Resonanz bei dieser Premiere hervorragend - und das drückte sich nicht nur in Glückwünschen sondern auch in Spenden aus. Denn der Eintritt zum Dinner war frei, am Schluss durfte jeder geben, was es ihm wert war.

Schon beim Stehempfang begrüßten sich viele Besucher wie alte Freunde. Natürlich stand oft die Sprachbarriere im Weg, aber dann genügte schon ein freundliches Lächeln, und der Kontakt war da. Dem musikalischen Auftakt mit Linus und Elias Burkhardt folgte die Ansprache des Vereinsvorsitzenden Roland Hertlein. Den internationalen Zuschnitt des Abends unterstrichen zwei Übersetzer, die ihm zur Seite standen. Julia Klawitter hatte dabei den englischen Part übernommen, Ahcene Mouas aus Algerien sprach Arabisch.

"Keine Sozialromantik, sondern harte Arbeit" - mit diesem Kernsatz umriss der Vorsitzende die Aufgaben des Vereins. Der etwas ungewöhnliche Name "Hundertprozent" ist als Versprechen zu verstehen. Denn 100 Prozent aller Spenden kommen bei den Bedürftigen an. Dafür steht der Verein ein.

Neben der Arbeit für Flüchtlinge und Vertriebene betreibt "Hundertprozent" Projekte in Haiti, Afrika, Uganda, Tansania, Berlin und Schwäbisch Hall (Kinderhospiz).

Feedback

Der Sinn des "Welcome Dinners" in Blaufelden? Die Menschen, die als anonyme "Flüchtlinge" zu uns kommen, als Menschen wie du und ich, als Menschen mit teilweise schlimmen Schicksalen, erlebbar zu machen. Als Amir aus Afghanistan mit der gleichen Begeisterung den hausgemachten Kartoffelsalat samt Maultaschen verdrückte wie sein Schrozberger Gegenüber, war Verständigung garantiert

Die Blaufeldener Bürgermeisterin Petra Weber steuerte ein Grußwort bei. Sie hob das gute Miteinander hervor, lobte den Freundeskreis Asyl in Blaufelden und wünschte allen Beteiligten einen "langen Atem" für das Engagement. Und mit ihrem Schlusssatz behielt sie recht: Es wurde ein genussvoll und inspirierender Abend.

Der Freundeskreis Asyl aus Blaufelden, vertreten durch Gisela Strehle und Bernhard Frank sowie weiteren Mitstreitern, kam zu Wort. "Mehr Kontakt, eine Kleiderkammer, eine Werkstatt" - das sind die Aufgaben, die in Blaufelden anstehen.

Bei aller Harmonie, die dieses "Dinner" auszeichnete, blieb eines immer präsent: Keiner der fremden Freunde hat seine Heimat ohne schwerwiegenden Grund verlassen. Ganz eindrücklich wurde dies, als zwei syrische Vertriebene authentisch und eindrücklich, ihr Schicksal schilderten. Da klapperte kein Besteck mehr, da wurde es sehr nachdenklich im "Spektrum".

Info Der Verein "Hundertprozent" mit Sitz in Blaufelden besteht seit 2012 und hat zwölf Mitarbeiter. Nähere Informationen sind im Internet zu finden unter www.hundertprozent.org. "Hundertprozent" betreut Projekte in aller Welt.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm